



Impressum

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Redaktion und Kontakt:

Fachbereich Büro Oberbürgermeister
Büro für Internationale Angelegenheiten,
Mayors for Peace
Platz der Menschenrechte 1, 30159 Hannover
mayorsforpeace@hannover-stadt.de

Projektidee Friedensorte: Michael Botts
Texte: Dr. Sabine Meschkat-Peters (Mayors for Peace)
Dr. Wolf-Dieter Mechler (Friedensorte, Schulen)
Johanna Berger (Mykolajiw)

Bildnachweis:

Friedensorte: Reinhard Gottschalk
Landeshauptstadt Hannover, Historisches Museum Hannover
Käthe Kollwitz (Portrait und Plakat): wikimedia.org (gemeinfrei)
Albert Schweitzer: wikimedia.org
Unknown authorUnknown author (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Albert_Schweitzer_1965b.jpg),
„Albert Schweitzer 1965b“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/nl/deed.en>
Fridtjof Nansen: wikimedia.org
Bundesarchiv, Bild 102-09772 / CC-BY-SA 3.0 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_102-09772_„Fridtjof_Nansen.jpg“), „Bundesarchiv Bild 102-09772, Fridtjof Nansen“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode>

Gestaltung: James Poelmann
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei
Auflage: 3.000 · Stand: Juli 2026

www.mayorsforpeace.de

HANNOVER

PEACE WALK

Friedensorte in Hannover Eine Spurensuche



Hannover steht als Partnerstadt Hiroshimas in einer besonderen Friedensverantwortung und engagiert sich als Vizepräsidenten- und Exekutivstadt der Mayors for Peace seit 1983 in dem Netzwerk. Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, Schulprojekte, internationale Jugendkonferenzen für den Frieden und der Flaggentag machen das Netzwerk auch für eine breite Öffentlichkeit sichtbar. Jedes Jahr am 8. Juli erinnern die Bürgermeister*innen für den Frieden in Deutschland mit dem Hissen der Mayors for Peace Flagge vor den Rathäusern an ein Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag von 1996. Darin heißt es, dass die Androhung des Einsatzes oder der Einsatz von Atomwaffen generell gegen das Völkerrecht und im Besonderen gegen die Regeln des humanitären Kriegsvölkerrechts verstoßen.

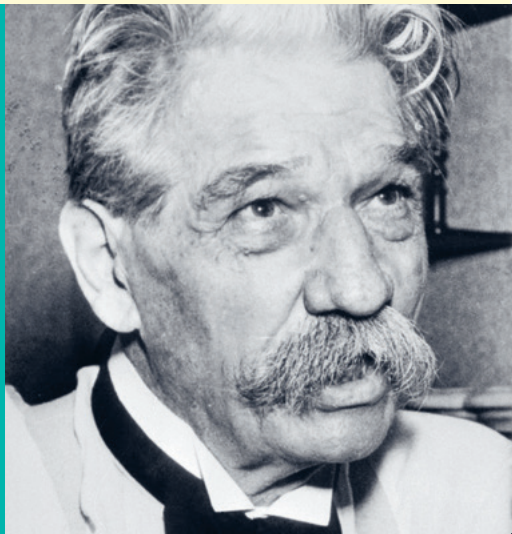
**Landeshauptstadt Hannover
Geschäftsstelle Mayors for Peace**
mayorsforpeace@hannover-stadt.de
www.mayorsforpeace.de

Während in Europa der Zweite Weltkrieg am 8. Mai endete, tobte der Krieg im pazifischen Raum weiter. Am 6. August 1945 wurde die japanische Stadt Hiroshima Ziel eines US-amerikanischen Atombombenabwurfes, wenige Tage später, am 9. August, traf eine weitere Atombombe die Stadt Nagasaki. Es war das erste Mal, dass Kernwaffen in einem Krieg eingesetzt wurden. Unzählige Menschen verloren sofort ihr Leben, etliche erkrankten später an den Folgen der Strahlenbelastung. Niemals wieder, so warnen seither die Überlebenden der Atombombenabwürfe, die Hibakusha, darf sich diese Katastrophe wiederholen.

Vor der Kulisse des „Kalten Krieges“ und der atomaren Aufrüstung nach 1945 wurde die internationale Organisation Mayors for Peace 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Mittlerweile verzeichnet das Bündnis weltweit über 8.500 Mitgliedsstädte, darunter rund 900 Städte in Deutschland, die sich für eine atomwaffenfreie und friedliche Welt einsetzen.

Käthe-Kollwitz-Schule

In Groß-Buchholz befindet sich das nach der bildenden Künstlerin und Pazifistin Käthe Kollwitz (1867–1945) benannte Gymnasium. Entstanden 1955 aus der Teilung der vormaligen Elisabeth-Granier-Schule am Bonifatiusplatz zog die damalige reine Mädchenschule 1959 in den heute noch bestehenden Neubau an der Podbielskistraße. Im NS-Staat verboten, ist Käthe Kollwitz vor allem für ihre soziale Kunst berühmt.

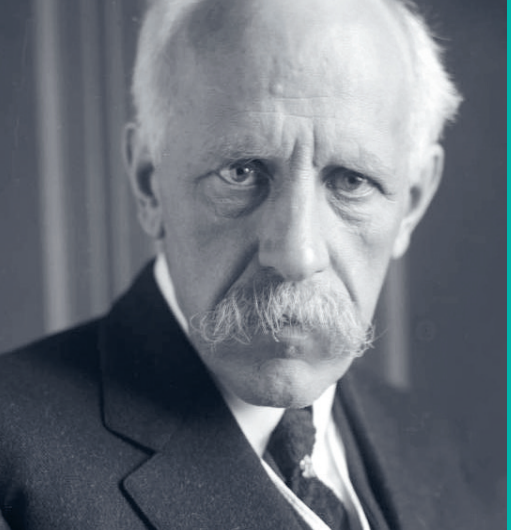


Albert-Schweitzer-Schule

Seit 2012 im Gebäude des ehemaligen Schulzentrums Fössefeld untergebracht, blickt die Grundschule auf eine lange Geschichte zurück. 1898 von der Stadt Linden gegründet, nahm die Schule 1952 als weltweit erste den Namen des Arztes und Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer (1875–1965) an. Seit den 1950er Jahren engagierte sich Schweitzer prominent gegen Atomwaffen und generell gegen Krieg.

Fridtjof-Nansen-Schule

Die in Vahrenheide liegende heutige Grundschule wurde 1962 erbaut als „Volksschule Fridtjof Nansen [1861–1939]“. Der Namensgeber erhielt 1922 den Friedensnobelpreis für seinen Einsatz für Kriegsflüchtlinge im Rahmen des 1919 neu gegründeten Völkerbunds. Verbunden mit seinem Namen ist der oft lebensrettende „Nansen-Pass“ für staatenlose Flüchtlinge, der bis 1946 in Gebrauch blieb.



Zerschossener Krankenwagen aus der Ukraine
© LHH

Solidaritätspartnerschaft mit Mykolajiw (Ukraine)

Seit September 2022 ist die Landeshauptstadt Hannover in einer Solidaritätspartnerschaft mit der ukrainischen Großstadt Mykolajiw verbunden. Als friedliche Antwort auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine konnten neben bedarfsorientierten Hilfslieferungen auch zahlreiche Kooperationsprojekte initiiert werden. Hilfstransporte nach Mykolajiw umfassten Nutzfahrzeuge, Stromgeneratoren, medizinisches Material, Bekleidung, Lebensmittel und Bildungspakete. Die umfangreiche Kooperation wird von einer Vielzahl von Akteur*innen der hannoverschen Stadt- und Zivilgesellschaft getragen. Dazu zählen wirtschaftliche Ak-

teure, kommunale Unternehmen, die Stadtverwaltung, einige Vereine und Hochschulen. Aktuelle Kooperationen befassen sich mit dem Aufbau eines kommunalen Wohnungsunternehmens, der Unterstützung der Trinkwasserversorgung, einem Austausch im Bereich Jugendpolitik sowie der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Schulpartnerschaften.



Friedensorte

- 1** Wegweiser des Friedens
Sterzer-Stich
30449 Hannover
- 2** Hiroshima-Gedenkhain auf der Bult
Bischofsholer Damm 127
30173 Hannover
- 3** Stadtteilstadtfriedhof Fössefeld
Friedhofstraße
30453 Hannover
- 4** Friedensstein
Mühlenberger Markt 1
30457 Hannover
- 5** Ehrenfriedhof am Maschsee
Maschsee-Nordufer
30169 Hannover
- 6** Büste von Mahatma Gandhi
Clara-Zetkin-Weg
30169 Hannover
- 7** Bertha-von-Suttner-Platz
30173 Hannover
- 8** Aegidienkirche
Aegidienkirchhof 1
30159 Hannover
- 9** Neues Rathaus
Platz der Menschenrechte 1
30159 Hannover
- 10** Platz vor dem „Haus der Religionen“
Böhmerstraße 8
30173 Hannover



Im August 1924, 10 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkriegs, schuf Käthe Kollwitz das bekannteste deutsche Anti-Kriegsplakat.

Wegweiser des Friedens



1

Als Folge der rassistischen Brandanschläge von Mölln und Solingen 1992/93 entstand auf Initiative der Kunstschule Noa Noa in einer interkulturellen Kunstaktion mit dem Bildhauer Peter Lechelt (1955–2025) und Schüler*innen des 10. Jahrgangs der Hauptschule im Schulzentrum Fössefeld 1994 eine von ihnen unter Anleitung selbst gestaltete Sandsteinsäule mit eingemeißelten internationalen Friedenssymbolen. Diese soll zum friedlichen Zusammenleben aller Menschen auffordern, gleich welcher Kulturen und Herkunftsländer.

2

In Folge der 1983 mit Hiroshima geschlossenen Städtepartnerschaft angelegt. Die 110 gepflanzten Kirschbäume symbolisieren die 110.000 durch den Abwurf der US-Atombombe am 6. August 1945 getöteten Einwohner*innen Hiroshimas. Ein 1992 gestifteter granitener Gedenkstein, hergestellt aus der Pflasterung in der Nähe des Explosionsorts, mit dem Bildnis der Göttin Kannon eingemeißelt, „steht für die Sehnsucht nach immerwährendem Frieden“. Eine zur Expo 2000 entstandene Kunstinstallation stilisierter aufgerichteter Hände bestärkt den Ort als stetes Mahnmal des Friedens.

Hiroshima-Gedenkhain auf der Bult

PEACE WALK

Neues Rathaus

9

Fertiggestellt 1913, seitdem Sitz von Oberbürgermeister, Rat und Verwaltung. In der Rathauhalle Stadtmodell des im Zweiten Weltkrieg zerstörten inneren Stadtgebiets, außerdem der Erinnerungsort „Grotte“ mit einer Ausstellung und Gedenkbüchern für die Opfer von Zwangsarbeit und KZ-Haft in Hannover. Seit 1983 ist Hannover Mitglied des von Hiroshima begründeten internationalen Netzwerks „Mayors for Peace“, das sich für die Abschaffung sämtlicher Atomwaffen einsetzt. Im Jahr 2024 Umbenennung des Rathausvorplatzes in „Platz der Menschenrechte“.

Platz vor dem „Haus der Religionen“

10

Zum Evangelischen Kirchentag in Hannover 2025 unter Beteiligung von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen neugestalteter Vorplatz des Hauses der Religionen. Unter Anleitung des Steinmetzes Andreas Textores sind in der Bearbeitung von Sandsteinblöcken und -stelen Visionen der Teilnehmer*innen von einem friedlichen Zusammenleben künstlerisch umgesetzt worden. Entstanden ist eine symbolische „Stadt des Friedens“, in der Toleranz und Weltoffenheit gelebter Alltag sein sollen und die allen Menschen offensteht.

Auführliche Informationen

finden Sie auf unserer Website.



Friedensorte in Hannover – Eine Spurensuche

Stadteilfriedhof Fössefeld



3

Als Begräbnisstätte für preußische Militär-angehörige 1868 angelegt, wurden hier auch eine Reihe von Opfern der NS-Militärjustiz während des Zweiten Weltkriegs beige-
setzt. Bekannt sind mindestens 43 Gräber von Soldaten, die als „Fahnenflüchtige“, „Wehrkraftzersetzer“ oder wegen „Kriegs-
verrats“ hingerichtet worden sind. Weitere 22 Soldaten haben sich durch Suizid dem Mil-
täreinsatz entzogen. Im Jahr 2015 wurde zur Erinnerung an die Opfer das Denkmal „Ungehorsam“ der Objektkünstler Almut und Hans-Jürgen Breuste aufgestellt.



4

„Die Kräfte der Steine – und die Kräfte, die Steine bersten lassen“

Die zum Evangelischen Kirchentag 1983 aufgestellte Skulptur des hannoverschen Objektkünstlers Hans-Jürgen Breuste (1933–2012) besteht aus zwei Teilen eines zerbrochenen und beschädigten Obelisken, die auf Rollwagen liegen. Der aus Granit gehauene Obelisk diente ursprünglich als Memorial für gefallene US-Soldaten während der Kämpfe Ende 1944 im Raum Aachen. Er wurde bei einem Nato-Manöver versehentlich getroffen. Breuste hat die Überreste des Obelisken erworben und durch die Anordnung als liegendes, verletztes Objekt neu interpretiert als Friedensmahnmal.

Friedenstein



5

Gedenkfriedhof für 386 Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus ganz Europa, von denen 154 am 6. April 1945, vier Tage vor der Befreiung Hannovers, auf dem Seelhorster Friedhof von Angehörigen der Gestapo erschossen worden sind. Auf Anordnung der Britischen Militärregierung wurden die in Massengräbern verscharrten Leichen von NSDAP-Mitgliedern ausgegraben und in einer Prozession zum dafür neu angelegten Ehrenfriedhof am Maschsee gebracht und dort bestattet. Die meisten Ermordeten stammten aus der Sowjetunion, ein Denkmal auf dem Gelände erinnert an die Opfer.

Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer

Büste von Mahatma Gandhi



6

Der 1948 ermordete Mahatma Gandhi (1869–1948) steht für konsequenten Pazifismus, vollständige Gewaltlosigkeit und zivilen Ungehorsam in der politischen Auseinandersetzung. Mit ihm wurde 1947 nach jahrzehntelangem Freiheitskampf die Unabhängigkeit Indiens von der britischen Kolonialherrschaft erreicht. Die von Ram Vanji Sular geschaffene Büste ist als Gastgeschenk der Republik Indien zur Hannover-Messe von Premierminister Narendra Modi 2015 eingeweiht worden. Sie blickt aufs Rathaus und mahnt zur Demut des menschlichen Geistes.



7

1916 nach dem in Hannover ansässigen Kolonialpolitiker Carl Peters benannt. Peters' Rolle bei der Aneignung von Kolonien in Ostafrika für das Deutsche Reich wurde während der NS-Zeit 1935 durch die Errichtung eines Denkmals auf dem Platz verherrlicht. 1994 in Folge mehrjähriger, kontroverser Debatte in Bertha-von-Suttner-Platz umbenannt nach der österreichischen Pazifistin, der 1905 als erster Frau der Friedensnobelpreis verliehen wurde. Gleichzeitig erhielt das Peters-Denkmal eine Inschrift, die Kolonialismus und Rassismus entschieden ablehnt.

Bertha-von-Suttner-Platz



8

Die 1943 im Zweiten Weltkrieg zerstörte und nicht wiederaufgebaute Kirche dient seit 1946 als zentrales Mahnmal der Landeshauptstadt Hannover für die Opfer beider Weltkriege und der NS-Herrschaft. Im Innern befinden sich die Skulptur „Demut“ des hannoverschen Bildhauers Kurt Lehmann und die 1985 von Hannovers Partnerstadt Hiroshima gestiftete Friedensglocke. Sie wird alljährlich am 6. August während einer Gedenkzeremonie für die Opfer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima angeschlagen. Ein Glockenspiel auf dem Turmstumpf mahnt an die Kriegsoffer.

Aegidienkirche